

## Haushaltsrede 2020 – Manfred Stoller

31. Ratssitzung, 19.12.2019



Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Rehmert, sehr geehrter Herr Kämmerer Fricke, liebe Ratskolleginnen und -kollegen, liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Vertreter der Presse,

zu Beginn meiner Ausführungen stelle ich den Dank an die Verwaltung. Bereits einige Jahre hintereinander wurde der Haushalt früh vorgelegt, damit blieb die Gemeinde durchgehend handlungsfähig, auch 2020. Gute Arbeit! Kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben uns während der Haushaltsberatungen fachgerecht und in angenehmer Weise begleitet. Viele Haushaltsansätze entsprechen unseren Vorstellungen bzw. spiegeln unsere Ziele wider. Darum kann ich sagen: Es ist ein Haushalt, der Mut und Zuversicht ausstrahlt, ein Haushalt, mit dem sich Extertal nicht verstecken muss - mit vielen sinnvollen und notwendigen Investitionsansätzen.

Einige Schlaglichter: Über 2 Millionen € stecken wir in die Sanierung von Schulen - absolut gut angelegtes Geld. Von uns gefordert und mit einem höheren Ansatz ausgestattet ist die Sanierung von Straßen und Bürgersteigen - Ziel: Mehr Sicherheit durch die Beseitigung von Stolperfallen – 350.000€ / deutlich mehr als 2019.

Wie schon in den letzten Jahren schließt der HH-Entwurf erneut mit einem Überschuss ab, keine Grundsteuererhöhung 2020 - eines unserer erklärten Ziele - wurde erreicht, seit 2014 keine Steuererhöhungen; mir liegt es fern, uns selbst auf die Schultern zu klopfen, aber das muss einmal gesagt werden. Eine Nebenbemerkung am Rande: Weit mehr als die Hälfte der NRW-Kommunen (von 396) haben aktuell deutlich höhere Grundsteuerhebesätze. Mir ist bewusst, dass jeder Vergleich hinkt, aber warum sollte man diese Information vorenthalten. Eine weitere Entlastung, wie schon 2019, gibt es bei der Oberflächenwassergebühr. Immerhin.

In den letzten Jahren konnten die Kassenkredite um 5 Millionen sowie langfristige Schulden deutlich abgebaut werden, mit den Haushaltsüberschüssen (incl. den von 2018), steigen unsere Rücklagen auf 8 Millionen. Sehr erfreulich! Das war u.a. aufgrund der guten Wirtschaftslage und der Gewerbesteuererinnahmen auf relativ hohem Niveau möglich. In der nahen Zukunft wird es wohl eine Wirtschaftseintrübung geben. Nun könnte bei diesen Zahlen der Eindruck entstehen - alles gut. Doch das ist nicht der Fall.

Das strukturelle Defizit bleibt - und das seit Jahren, auch wenn wir seit einiger Zeit etwas aufatmen können. Die allermeisten Kommunen leiden weiterhin an der eklatanten Unterfinanzierung durch Bund und Land. Diese Wahrheit wird nicht dadurch besser, dass man sie verschweigt. Kürzlich sagte der Herforder Bürgermeister (Zitat): „Kommunen sind strukturell unterfinanziert“. Dem ist nichts hinzuzufügen.

Wir machen zuallererst Politik für Extertal, aber ein paar Worte zur Finanzierungspraxis von Bund und Land sind notwendig, denn sie wirkt sich direkt auf uns Bürger aus. Politik ist ein schwieriges Geschäft, keiner kann in einer Demokratie auf den Tisch hauen und einfach sagen: So wird's gemacht. Das ist gut so. Viele Interessen gilt es zu berücksichtigen, es dauert länger, bis man zu einem Ergebnis kommt und das begeistert nicht immer.

Die finanzielle Ausstattung der Kommunen muss fair und gerecht sein. Das ist sie nicht! Meine Kritik zieht sich wie ein roter Faden durch einige Haushaltsansätze. Quintessenz: Den letzten beißen die Hunde in der Finanzierungskette, und das sind wir. Wie oft werden Kosten von Bund / Land nach unten abgedrückt. Es ist schade, dass wir von unseren Abgeordneten zu wenig Unterstützung erfahren. Ich wünsche mir substantielle Ergebnisse. Eher hat man den Eindruck: Es wird da oben das Prinzip gefahren - Wir entscheiden, Ihr zahlt.

Trotz dieser berechtigten Kritik, gibt es Erfreuliches im HH-Entwurf für 2020 - Einige Beispiele:

**1. Wir investieren in die Zukunft unserer Schulen.** In den nächsten Jahren gibt es dort weiterhin einen hohen Renovierungsbedarf. Wir dürfen nicht nachlassen, die nötigen Neuerungen vorzunehmen. Was in unserer Macht und Möglichkeit steht, wollen wir tun.

2 Jahre lang gab es ein Förderprogramm des Bundes, für 2020 nicht mehr. Das Landesprogramm „Gute Schule“ läuft noch ein Jahr. Ich befürchte, wir haben nicht genügend Eigenmittel, um weiter auf hohem Niveau Gelder in die Sanierung und Werterhaltung unserer Schulen zu stecken. Einige Millionen sind dafür erforderlich. Umfangreiche Baumaßnahmen im Dach-, Fassaden- und Fundamentbereich, Austausch von Fenster- und Türelementen müssen aber weiterhin oberste Priorität haben. Deshalb mein Appell in Richtung Bund und Land: Stellt den Kommunen in Deutschland und NRW mehr Gelder zur Verfügung!

Unsere Fraktion hat - wie bereits 2019 - darüber hinaus beantragt, den Außenbereich, die Schulhöfe, nicht zu vergessen. Sie sind die Visitenkarte unserer Gemeinde. Stolperfallen, Treppenabbrüche, hochgedrückter Teer etc. sind kein schönes Erscheinungsbild. Mit den bereits bewilligten Geldern hoffen wir nun, dass es 2020 entscheidend vorangeht.

**2. Die Mittel im IT-Bereich sind ebenso absolut notwendig.** Ich sage es einmal im Bild: Derzeit spielen die meisten Kommunen - nicht nur Extertal - digitalmäßig in der 5. Liga - das können wir regelmäßig in den Medien lesen, es besteht ein großer Nachholbedarf. Extertal hat frühzeitig den Medienentwicklungsplan als Voraussetzung für die Beantragung von Fördergeldern aufgestellt und steht in den Startlöchern. Man höre genau zu: Im nunmehr 4. Jahr - seit der Ankündigung - kommt langsam Bewegung in die Maßnahme „Digitalpakt“. Politik heißt: dicke Bretter bohren, aber das ist bedeutend zu lange. Die Mittel fließen (in Führungsstrichen) „spärlich“ - Wir müssen die erhofften Zuschüsse von Bund / Land leider nach unten korrigieren. Die Gelder reichen bei weitem nicht aus, um unsere Schulen auf einen zeitgemäßen Stand zu bringen. 380000 € aus dem Digitalpakt + 180000 € für die Verlegung von Glasfaserkabeln. Auf's erste hört sich das nach viel Geld an. Das Kostenvolumen wird sich jedoch nach vorsichtigen Schätzungen in Richtung 2 Millionen bewegen. Schaffen wir das alles mit Eigenmitteln? Ich weiß es nicht. Selbst die GEW sagt, die Fördermittel können nur ein erster Schritt sein. Unter fairer Finanzpolitik verstehe ich etwas total anderes. Damit dieser „Murks“ auf-hört, müssen weitere Schritte zu einer zeitgemäßen und modernen digitalen Ausstattung folgen.

*Ähnlich ist es mit dem Breitbandausbau in verschiedenen Ortsteilen - auch da hinkt Deutschland hinterher. Mit dem 5. Call, der logistisch vom Kreis abgewickelt wird. können nicht alle weiße Flecken beseitigt werden. Privatleute haben sich engagiert, um für ihre Straßen / ihren Ortsteil mehr herauszuholen - allerdings auch mit privaten Geldern. Absolut lobenswert. Wir haben beantragt, das Thema 6. Call auf die TO zu setzen und anzugehen.*

**3. Vor einigen Wochen konnte man in der Tagespresse lesen: Extertal verliert in den nächsten Jahren 23,4 % der Einwohner** - ohne Angabe von Messmethoden und Ursachen - ich halte diese Aussage für gewagt. Trotzdem: Diesem Trend müssen wir etwas entgegensetzen. Anfangen sollten wir damit, festzuhalten und nach außen zu vertreten, was Extertal lebenswert macht. In unseren Dörfern wohnen viele Menschen, die Vorbildliches im ehrenamtlichen Bereich leisten. Vereine und Einrichtungen, Organisationen und Institutionen bringen Attraktivität und Familienfreundlichkeit in den Alltag der Menschen. Deswegen verdienen alle Aktivitäten unsere volle Unterstützung - auch mit finanziellen Mitteln. Büchereien, Musikschule, offene und geschlossene Jugendarbeit, kultur-treibende und Sportvereine:

Ein großes Sportpaket wartet darauf, im nächsten Jahr umgesetzt zu werden: Erneuerung des Hubbodens im Hallenbad Bösingfeld und des Hallenbodens in der Silixer Tennishalle, energetische Sanierung des Sporthauses Almena, Maßnahmen der Freibadvereine, TV Germania Meierberg, Reitverein, u.a. mit Geldern aus dem Programm „Moderne Sportstätten 2022“. Vereine erhalten weiter Mittel aus der Sportpauschale - 30000 €. Der Sanitärbereich in den Turnhallen Bösingfeld und Silixen wird saniert und modernisiert. Wir erhoffen endlich Ange-bote aus der Wirtschaft. Alle 3 Bäder haben eine Daseinsberechtigung, das zeigen die Be-sucherzahlen. Die Sanierung des Sporthauses am Schulzentrum und die Errichtung eines Multifunktionsplatzes finden wir gut. Gelder der Gemeinde und sog. Leader-Mittel stehen bereit. Um-fassendes ehrenamtliches Engagement ist geplant. Wir hoffen, dass es 2020 losgeht.

Der Kunstrasenplatz nimmt Formen an. Die Chancen steigen. Das Projekt hat einen großen Nutzen für die Schulen und Rasensport-vereine. Der Tennenplatz hat sich längst überholt. Wir sind für das Projekt, sagen aber auch „Gründlichkeit vor Schnelligkeit“. Es sind noch viele Fragen zu klären.

Es bewegt sich was in Extertal! Erfreulich sind weitere Punkte, die sich auch in den Finanzen widerspiegeln. Ich nenne:

- **Vorschulische Bildung:** Lippweit sind wir gut aufgestellt - erfreulich: wir haben eine der höchsten Versorgungsquoten im Kreis - Kindergärten, 3-6 Jahre und U3 (Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen mit einigen 100000 € Investitionen) - wir erfüllen den Rechtsanspruch
- **OGS Bösingfeld:** Dieses Problem muss abschließend gelöst werden. Wir sind für die Möglichkeit, eine ganztägige Betreuung vorzuhalten. Unsere Fraktion hat Mittel beantragt, die für eine Sanierung im Kellerbereich der GS Bös. (incl. Beseitigung des Feuchtigkeitsproblems) bereitstehen. Dies ist absolut not-wendig. Man muss aber auch ehrlich sagen: Nicht alle Kinder konnten aufgenommen werden. Dafür gibt es noch keine end-gültigen Lösungen. Wir warten auf Entscheidungen von Bund und Land. Dort wird der Punkt „Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz“ diskutiert. Wir hoffen, bald Klarheit zu bekommen. Dann muss gehandelt werden, hoffentlich mit ausreichenden Fördergeldern. Ohne sie würden wir das kaum schaffen.
- **Feuerwehr:** Dankbar sind wir für das große Engagement und die hohe Professionalität unserer Kameradinnen und Kameraden. Um die Einsatzfähigkeit der Extertaler Feuerwehr zukünftig zu gewährleisten, wird derzeit ein Standortkonzept diskutiert mit realistischen Schutzziele. Daraus werden sich Handlungsempfehlungen ableiten. Wir haben beantragt, die Mittel von 2019 wieder in der 2020er HH hineinzunehmen, um reagieren zu können. Alle Entscheidungen müssen wohl bedacht werden, der Rat befindet sich da noch in einem Meinungsbildungsprozess.
- **Sanierung der Grundschule-Aula / Stadtteiltreff:** Die Maßnahme muss 2020 über die Bühne gehen - wir sind überzeugt, das wird klappen.
- **Friedhöfe:** Eine enorme Leistung erbringen Vereine / Dorfgemeinschaften mit der Rasenpflege auf einigen Friedhöfen und dem Betrieb von Kapellen. Respekt vor diesem beeindruckenden Bürgerengagement. Im nächsten Jahr muss der Reparaturbedarf in den Kapellen ermittelt werden. Bei Begehungen konnten wir feststellen: Kleine Reparaturen mit überschaubarem Mitteleinsatz sind erforderlich. Damit machen wir deutlich, dass unsere Friedhöfe mit Kapellen zu den Dörfern gehören und unverzichtbare Bestandteile einer örtlichen Trauer- und Erinnerungskultur darstellen. Völlig daneben sind Aussagen im Antrag einer Fraktion: „Kinder sind uns wichtiger als Friedhöfe“. Ein Schlag ins Gesicht der vielen Ehrenamtlichen. Es ist schon empörend, diese beiden Politikbereiche gegeneinander auszuspielen. Es suggeriert:

Wenn wir Gelder in den Friedhofsbereich stecken, dann tut sich nichts in der Kinder- und Jugendarbeit. Das ist doch totaler Quatsch! Auf dieses populistische Spiel fallen wir nicht rein.

- **Städtebauförderung, Umstellung der Beleuchtung auf LED, barrierefreier Umbau vieler Bushaltestellen** sind weitere Bereiche, für die Gelder vorgesehen sind, die auf unsere Zustimmung stoßen.
- **Spielplätze:** Sie werden aufgewertet
- **Klimaschutz:** Das Konzept wird derzeit aktualisiert. Es gibt in Extertal noch ein großes Potential an Ideen, die umgesetzt werden können, getreu nach dem Motto: global denken, lokal handeln. Ich freue mich, dass es in diesem Jahr endlich eine politische Mehrheit für den Klimaschutzmanager gegeben hat. Wir gehören nicht zu den Menschen in unserem Land, die den Klimawandel in Frage stellen. Mit unseren Möglichkeiten, zusammen mit Umweltausschuss, Energiekommission und engagierten Bürgern gemeinsam wollen wir als Gemeinde einen kleinen bescheidenen, aber wichtigen Beitrag leisten, die Welt beim Bemühen, die Erderwärmung zu stoppen, wieder auf Kurs zu bringen. Der Stellenplan berücksichtigt die Entscheidung. Von uns geforderte Sachkosten stehen bereit.
- **Straßensanierungen:** Sie sind wichtig und eine Investition in die Werterhaltung unseres Vermögens. Merkwürdig, dass hier Unterschiede gemacht werden. Wenn Ratskollegen in öffentl. Sitzung die Aussage treffen, bestimmte Straßen hätten für den Verkehr eine geringere Bedeutung und wären für eine Sanierung nicht so wichtig, dann sagen wir: Das ist nicht unsere Politik. Haben nicht bspw. 20 Anlieger einer Straße und 100 Autofahrer das gleiche Recht auf den ordentlichen Zustand der Straße wie 50 Anlieger und 200 Autofahrer?
- **Asyl:** Beim Flüchtlingsthema spüren wir die Auswirkungen in finanzieller Hinsicht. Auch das gehört auf den Tisch. Das Thema taugt nicht dazu, Vorurteile und Klischees zu bedienen, sondern Fakten zu betrachten. Ich kann die Frage der Barmherzigkeit gegenüber Flüchtlingen und einer gerechten Finanzierung durch Bund und Land durchaus trennen. Erneut ein Beispiel, wo Anspruch und Wirklichkeit auseinanderklaffen. Ende November konnte man eine Schlagzeile im überregionalen Teil der LZ lesen: Kommunen bleiben auf den Kosten für Flüchtlinge sitzen. Ja, so ist es. Die Finanzierung im Asylbereich vollzieht sich zum Teil auf dem Rücken der Gemeinden. Im Bund wurden Beschlüsse gefasst und - wie so oft - das Konnexitätsprinzip gegenüber den Kommunen nicht eingehalten. Schließlich gilt: „Wer die Musik bestellt, muss sie auch bezahlen“. Jedes Jahr bleibt Extertal auflaufenden Kosten in Höhe von 200000-300000 € sitzen. Für die Unterbringung von Flüchtlingen mussten mehr als 500000 € in Umbaumaßnahmen gesteckt werden - die uns niemand ersetzt. Das ist absolut skandalös! Aktuell steht die Gemeinde bei einem ehem. Mietobjekt hohen Schadensersatzforderungen gegenüber, die ebenso aus eigener Tasche beglichen werden müssen, wenn der Kläger vor Gericht obsiegen sollte. Über Jahre war die Integrationspauschale ein Zankapfel. Über das Hin und Her sind wir nicht begeistert. Wir wissen nicht, ob wir sie 2020 in voller Höhe bekommen. Die Verwaltung hat die defizitären Zahlen im Asylbereich ermittelt. Man müsste die Summen Land und Bund in Rechnung stellen – siehe unseren hierzu Antrag aus Dezember 2019
- **Kreisumlage:** Alle Jahre wieder eine Erhöhung, diesmal um die 400000 €. Natürlich gibt es viel Gutes, wovon wir als Gemeinde Extertal profitieren. doch stetig steigende Kreisumlagen lösen wahrlich keine Begeisterung aus und fordern viel mehr Transparenz. Wir erwarten vom Kreis Lippe mehr Selbstkritik, und die ehrliche Beschäftigung mit der Frage: Müssen wirklich alle Aufgaben sein oder ist weniger gleichzeitig ein Mehr für die Kommunen aufgrund geringerer Kreisumlage?

Hat Extertal eine Zukunft? Ich meine: JA! und würde mich freuen, wenn Bürgerinnen und Bürger das auch so sehen. Was in unserer kommunalpolitischen Hand liegt, müssen wir tun und dazu gehört der Erhalt aller wichtigen Einrichtungen. Mit unseren Möglichkeiten treten wir ein für: Werterhalt durch Sanierung von Straßen und Gebäuden, die Unterstützung des Ehrenamtes, Vereine und soziale Einrichtungen, Erhalt der Infrastruktur, für Lebens-qualität, Attraktivität und Familienfreundlichkeit, Nahversorgung, Gewerbeansiedlung, Schaffung wirtschaftlicher Anreize, Sauberkeit und ökologische Ausrichtung. Zu dieser Politik stehen wir. Dafür lohnt sich jede Investition. Denn: Wir müssen unseren Bürgern etwas bieten, damit sie nicht abwandern, sondern hier arbeiten, wohnen, Häuser bauen, vermieten und investieren. Ich danke allen, die in unserer Gemeinde diese Politik unterstützen und mit anpacken.

Für die Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen, wie die ausreichende und gerechte Grundfinanzierung sowie Fördermittel für die Kommunen, sind größtenteils andere zuständig. Ob sie die Verantwortung erkannt haben, stelle ich zumindest in Zweifel. Aber wie heißt es so schön: Die Hoffnung stirbt zuletzt.

Ein aktuelles Beispiel: Leider hat gestern die Mehrheit im Land NRW gegen die komplette Abschaffung der Straßenbaubeiträge gestimmt (denkbar knappe Entscheidung 100 : 96 - eine vertane Chance). Die berechtigte Frage bleibt: Wie groß ist die Bürokratie, welchen Aufwand müssen die Kommunen für die Antragstellung betreiben, reichen die 65 Millionen, um die Kommunen mit den ausfallenden Geldern aufgrund der Beitragsreduzierung zu bedienen?

Mein Appell zum Schluss: Der Einsatz für unser schönes Extertal lohnt sich. Niemand hat die Garantie, dass es woanders besser ist. Ja, besonders der ländliche Raum hat seine infrastrukturellen Probleme, der gesellschaftliche Frieden ist brüchig. Wir müssen als Kommunalpolitiker darauf hinarbeiten, dass die Menschen nicht subjektiv das Gefühl bekommen, die Politik geht an ihrem Leben, an ihren Bedürfnissen vorbei.

Nur dann wird es ausreichendes Engagement der Bevölkerung geben. Konstruktiver Streit und Geduld sind notwendig. Der Umgangston im Rat und in den Ausschüssen ist nicht immer von Respekt geprägt. Der Ton macht bekanntlich die Musik.

Mein Wunsch ist am Ende meiner Ausführungen eine positivere Darstellung der Gemeinde nach außen. Wir sind gespannt auf das nächste Jahr. Etliche Änderungs- und Ergänzungsvorschläge sowie Ideen unserer Fraktion wurden angenommen - nicht alles.

Der Entwurf schließt mit einer positiven Bilanz. Unsere Fraktion wird dem Haushalt zustimmen.

Ihnen allen wünsche ich ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute zum neuen Jahr!

Es gilt das gesprochene Wort!